

Lernen, wie es die Natur vorgibt

Aus dem Nebel auftauchend, fahren wir zu einem der schönsten Sonnenhänge Obereggs. Hier lebt Rita Messmer mit ihrem Mann und den drei Kindern in einem Haus, das sich mit seinen Holz- und grossflächigen Glasfassaden vom Appenzeller Stil deutlich abhebt, aber Behaglichkeit und Wärme ausstrahlt. Während draussen Minusgrade herrschen, ist es im Wintergarten frühlinghaft warm.

Vielseitige Erfahrungen

Rita Messmer, die viele Teile der Welt bereist und in verschiedensten Berufen von der Ski- und Surflehrerin über die kardiologische Assistentin bis ins Hotelfach gearbeitet hat, strahlt grosse Ruhe aus und erzählt gerne, wie sie dazu gekommen ist, ihre immer umfassenderen erzieherischen Erkenntnisse zusammenzutragen, wissenschaftlich aufzuarbeiten und seit geraumer Zeit auch in Kursen und Publikationen weiterzugeben.

«Jedes Kind ist gut»

«Mit kleinen Kindern lernen» oder «Ihr Baby kanns» sind die bekanntesten Buchtitel.

Wenn sie ihre Ansicht vertritt, dass Kinder für jeden Bereich des Lernens «sensible Phasen» haben, die oft viel früher als bisher vermutet anzusiedeln sind, so findet sie nicht nur ungeteilte Zustimmung und Freude. «Lernen und Intelligenz hat für viele Menschen etwas Negatives», hat sie erfahren. «Aber jedes Kind ist gut, jedes Kind ist intelligent. Etwas zu können, ist doch schön».

Liebe und Verständnis

Das Kind gern zu haben, ihm Verständnis entgegenzubringen, seien die obersten Ziele: «Wenn man naturgemäss vorgeht, treten viele Konflikte, die ansonsten mühsam angegangen werden müssten, erst gar nicht ein.» Als Beispiel nennt Rita Messmer das Erkennen von Gefahren: «Wenn wir jede nur annähernd gefährliche Situation vom Kind fernhalten, wird es in entscheidenden Momenten nicht die Chance haben, Dinge als gefährlich zu erfahren und entsprechend zu reagieren lernen.» Warum solle nicht eine Nadel, die da zufällig liegt, mit dem Kind «erfahren» werden als nützlich, spitz und eben auch



Rita Messmer möchte Kindern eine natürliche Lernatmosphäre er-möglichen.

Bild: Im.

gefährlich. Zwar könnten Menschen anders als Tiere verpasste Dinge «nachlernen», kompensieren. Doch geschehe dies nie mit jener selbstverständlichen Leichtigkeit, mit der ein Kind das in ersten

Lebensjahren getan hätte – dann, wenn das Hirn aufgebaut wird.

Natürliche Atmosphäre

Nach ihrer eigenen Jugend mit fünf Geschwistern weiss Rita

Messmer, dass das zeitweise Sichüberlassen-sein genauso Teil dieses Lernens bildet. «Es wäre ja ein Alptraum, wenn plötzlich in Form von Lektionen erzogen würde», beruhigt die Obereggerin Skeptiker.

Die häufig gestellte Frage, ob es denn Sinn mache, dass ein Kind bereits vor dem Schuleintritt Lesen oder Schreiben könne, ist für Rita Messmer müssig: «Die Kinder sollen ja nicht schulgerecht, sondern die Schule kindgerecht sein.» Dass sich manche Erwachsene gegen «zu frühes Erlernen» bestimmter Dinge zur Wehr setzen, hänge mit deren eigenen Erziehungsmustern zusammen, die ihnen im Weg stünden.

Rita Messmer möchte keine zwaughaft gehorchenden Lernmaschinen heranzüchten, sondern in natürlicher Atmosphäre ein Klima schaffen, das behaglich, verständnisvoll und für die Kinder trotzdem noch lernfördernd ist.

Louis Mettler

«Ihr Kind kanns» (1997) sowie «Mit kleinen Kindern lernen lernen» (1999). Beide sind im Kreuz-Verlag Zürich erschienen.